

ENTOMOLOGISCHE REISEN IN NEPAL

Von Johann PROBST, Wien

1986 startete ich mit Carolus HOLZSCHUH zu meiner ersten Sammelreise nach Nepal. Ziel war der Westen Nepals. Der Anfang jeder Nepalreise ist die Hauptstadt Kathmandu, nur dort ist das erforderliche Visum und Trekkingpermit erhältlich. Ohne diese Dokumente können die Probleme bei einer Trekkingtour unübersehbar werden.

Von Kathmandu ging es mit dem Bus noch bis Pokhara und von dort nur mehr zu Fuß weiter in das Landesinnere. Der Weg führte uns das Tal des Kali Gandaki hinauf zwischen die beiden Achttausender Annapurna und Dhaulagiri und wieder zurück nach Kathmandu. Die Reise war sehr erfolgreich, neben anderen Coleopteren sammelte ich mehr als 2000 Cicindelidae.

Meine nächste Reise führte mich 1988 mit Friedl LEBISCH, der im heurigen Jahr leider verstarb, nach Ostnepal ins Arun Valley in die Nähe des Makalu, ebenfalls ein Achttausender. Auch bei dieser Reise wählte ich wie bei meiner ersten die Vormonsunzeit, die Mitte Mai beginnt und bis Ende Juli zum Monsun wird. Wir erreichten zwar nur Höhen bis ca. 2000 m, zum Insektensammeln in Nepal aber die ideale Höhe. So war das Ergebnis, insbesondere bei Cicindelidae, ganz hervorragend.

1990 war ich dann zur gleichen Zeit allein in Westnepal und kam durch das Budhi Gandaki Valley bis zum Fuß des Manaslu, 8156 m. Auch diese Reise unternahm ich zur gleichen Zeit als die vorherigen mit ebenso ausgezeichneten Sammelergebnissen.

Die beiden nächsten Reisen führten mich mit meiner Frau 1992 wieder ins Arun Valley und 1993 ins Budhi Gandaki Valley und in den Chitawan National Park, der nicht nur sehenswert, sondern für Entomologen auch äußerst interessant ist.

Insgesamt erbeutete ich während dieser fünf Reisen 70 Cicindelidae-Arten neben einer großen Anzahl anderer Coleopteren. Mittlerweile ist die Anzahl auf 73 Arten angewachsen. Eine faunistische Zusammenfassung ist in Arbeit. An neuen Arten habe ich beschrieben: *Myriochile (Monelica) theresae* (meiner verstorbenen ersten Frau gewidmet) und *Therates mandli*, die ich dem großen Cicidelinea-Spezialisten Dipl.-Ing. DDr. Karl MANDL aus Wien widmete. Zwei weitere Beschreibungen sind in Arbeit, eine *Myriochile* (s. str.) Art und eine ssp. der *Cosmodela intermedia*.

Die monatlichen Zusammenkünfte der Fachgruppe wurden auch 1993 an jedem ersten Donnerstag im Monat im Restaurant SORZ, Klagenfurt, Ankershofenstraße, abgehalten.
Siegfried STEINER

BERICHT DER FACHGRUPPE FÜR MINERALOGIE UND GEOLOGIE ÜBER DAS JAHR 1993

Trotz überwiegend ungünstiger Witterungsverhältnisse waren die Mitglieder der Fachgruppe auch in diesem Berichtsjahr wieder sehr eifrig im Gelände, sowohl im In- als auch im Ausland, unterwegs. Sammeltouren führten einige von uns z. B. nach Griechenland, Norwegen und in die USA. Über die Ergebnisse der Sammelaktivitäten in Kärnten bzw. im übrigen Österreich informierten u. a. auch die beiden Tagungen, die mit tatkräftiger Unterstützung eines eingeschworenen Häufleins von Helfern in bewährter Manier wieder in den Räumlichkeiten des Gemeindezentrums von Viktring stattfanden. Beide Tagungen waren erfreulicherweise überdurchschnittlich gut besucht; wohl auch ein Anzeichen dafür, daß die Themenauswahl bei den Vorträgen bei unseren Mitgliedern gut angekommen ist.

Frühjahrstagung, 15./16. Mai 1993

1. Univ.-Doz. Dr. Christine MILLER (Innsbruck): „Petrologie und Geochemie der Eklogite der Kor- und Saualpe“.
2. Dipl.-Ing. Karl GÖTZENDORFER (Leonding): „Zwei berühmte Mineralfundstellen im Zillertal – Saurüssel/Mörchnerkar und Alpeiner Scharte“.
3. Dr. Gerhard NIEDERMAYR (Wien): „Die Quarze vom Magdalensberg“.
4. Univ.-Prof. Dr. Peter PAULITSCH (Darmstadt): „Eine mineralogische Reise nach Kola, Rußland“.
5. Dipl.-Ing. Dr. Hans Jörg KÖSTLER (Fohnsdorf): „Das Manganerz-Bergwerk auf dem Poludnig und die Anthrazit- und Eisenerz-Bergbaue auf der Straniger Alm“.

Im die Tagung einleitenden Fachvortrag berichtete Frau Doz. MILLER über ihre neuesten Untersuchungsergebnisse an den eklogitischen Gesteinen der Kor- alpe und Saualpe, die auch für die geologische Interpretation des ostalpinen Altkristallins insgesamt von besonderer Bedeutung sind. Entsprechend rege war die anschließende Diskussion. Informationen über neue Funde und über Fundgebiete brachten die übrigen Vorträge. Besonders interessant und ausgesprochen launig präsentiert war der den ersten Tag abschließende Vortrag von Herrn Dipl.-Ing. KÖSTLER, der uns in seinem Vortrag gleich einen unserer Exkursionspunkte des Sonntags vorstellte. Obwohl das Wetter nicht unbedingt als optimal zu bezeichnen war, war diese Exkursion überdurchschnittlich gut besucht, was nicht nur unserem mineralogischen Führer, Helmut PRASNIK, ei-



Abb. 3: Frühjahrsexkursion in die Karnischen Alpen: Mineraliensammler bei der Unterbuchacher Alm. (Foto: G. NIEDERMAYR)

niges Kopfzerbrechen bereitete. So verwechselten einige (wenige!) Teilnehmer, wohl aufgrund der wunderschönen Frühling flora, die Exkursion mit dem Besuch einer Gärtnerei. Trotzdem, die Halden des ehemaligen Manganerz-Bergbaues auf dem Poludnig und der Kupferschürfe auf der Unterbuchacher Alm boten reichlich sammelwürdiges und mineralogisch interessantes Material. Eine von unserem Führer so gleichsam im „Vorbeifahren“ nur kurz präsentierte Kupfervererzung an der Straße unterhalb der Egger Alm stellte sich dann bei der Durchsicht einiger eilig aufgesammlter Belegstücke als recht bemerkenswert heraus; ein Vorbericht darüber findet sich in den „Neuen Mineralfunden“ dieser Carinthia II.

Herbsttagung, 6. November 1993

1. Dr. Edwin PAK und Dr. Gerhard NIEDERMAYR (Wien): „Die Schwefelisotopen-Bestimmung in Sedimenten – unter besonderer Berücksichtigung Kärntens und seiner Nachbargebiete“.
2. Ing. Dr. Erwin GRAZE (Klagenfurt): „Das Mineraliensuchen aus der Sicht des Kärntner Nationalpark-Gesetzes“.
3. HR. Dir. Prof. Dr. Hans-Peter SCHÖNLAUB (Wien): „Naturkatastrophen in der Bibel“.
4. Michael HACKENBERG (Enzenreith): Arsen und Spitzenhäubchen – Rotgülden von allen Seiten“.
5. Dipl.-Ing. Dr. Hans Jörg KÖSTLER (Fohnsdorf): „Der ehemalige Kupfer- und Schwefelkiesbergbau Großfragant (Oberkärnten)“.

Sollte der erste Vortrag dieser Tagung über wissenschaftliche Untersuchungsergebnisse aus Kärnten informieren und die Sammler u. a. darauf hinweisen, daß auch weniger attraktive Mineralbildungen durchaus von besonderem wissenschaftlichem Interesse sein können, so war der zweite, von der dafür notwendigen Zeit viel zu kurz bemessene Vortrag von Herrn Dr. GRAZE einem äußerst brisanten Thema gewidmet. Aufgrund der bestehenden Gesetzgebung in den Kärntner Nationalparkregionen kann eine Sammeltätigkeit in den jeweiligen Kernzonen im anstehenden Fels nur im Zuge wissenschaftlicher Projekte durchgeführt werden. Naturgemäß gingen die Wogen bei der anschließenden Diskussion sehr hoch, doch scheint mir, daß ein Großteil der Anwesenden die Ausführungen durchaus so verstanden hat, wie diese gedacht waren – als Information des mit der Materie befaßten Landesjuristen, wobei Lösungsmöglichkeiten angedeutet worden sind. Es wird Aufgabe der Fachgruppe sein, hier eine Vermittlerrolle einzunehmen – immerhin stellen Mineralien von besonderem wissenschaftlichem oder hohem ästhetischem Wert Kulturgut dar, das vor der Zerstörung durch die Natur für unsere Nachwelt bewahrt werden muß.

Die übrigen Vorträge dieser Tagung rundeten das Programm eindrucksvoll ab, wobei es wieder einmal mehr dem uns schon von der diesjährigen Frühjahrstagung bekannten Dr. KÖSTLER vorbehalten war, mit einem Thema aus Kärnten für einen launigen und zugleich informativen Ausklang zu sorgen.

Die im Rahmen der Tagung gezeigte, nun schon traditionelle Schau „Aus den Sammlungen unserer Mitglieder – Neufunde des Jahres 1993“ brachte einige

hervorragende Mineralstufen aus dem Alpinbereich Kärntens, wie z. B. Zep-
terquarze vom Sandkopf und Sphalerit vom Reißbeck sowie den sehr interes-
santen Nachweis von Adamin von der Unterbuchacher Alm.

Die Fachgruppe hofft, daß das schon vorhin angesprochene große Interesse un-
serer Mitglieder an den beiden Jahrestagungen weiter anhält und es auch ge-
lingt, durchaus bestehende Probleme in sachlicher Atmosphäre zu lösen – die
erdwissenschaftliche Erforschung Kärntens in Übereinstimmung mit der be-
stehenden Gesetzgebung muß uns und sollte allen unseren Mitgliedern ein
Bedürfnis sein!

Dr. Gerhard NIEDERMAYR

BERICHT DER FACHGRUPPE FÜR KARST- UND HÖHLENKUNDE FÜR DAS JAHR 1993

Ein Hauptbetätigungsfeld im Berichtsjahr 1993 war die Forschungsarbeit im
Gebiet der Unterschäftler Alm. Im Rahmen dieses Forschungsprogrammes
wurden fünf Befahrungen durchgeführt. Die gesammelten Ergebnisse sind in
dieser Ausgabe der Carinthia II, Populärwissenschaftlicher Teil, veröffentlicht
worden.

Auch in der Karnischen Region, im Klondike-Kloce-Höhleensystem, wurde
von Harald MIXANIG die vorjährige Forschungsarbeit weitergeführt. Ihm ge-
lang es, eine bisher unbekannte Blindkäferart „*Anopthalmus ajdovskanus haral-
dianus* DAFFNER“ in Kärnten zu finden.

Weitere Schwerpunkte des Jahres lagen in der Weiterbearbeitung des Topica-
Gebietes (Vellachtal). Es wurden bei der Höhle Lepa Jama die Katasternum-
mer angebracht und weiters zwei Kleinhöhlen und ein Schacht vermessen.

Bei allen Höhlenfahrten wurden Fledermauszählungen gemacht und die
Stückzahlen, nach Arten getrennt, notiert und an die Biospeleologische Ar-
beitsgemeinschaft in Wien weitergeleitet.

Die Fachgruppe hat voriges Jahr insgesamt 30 Fahrten unternommen. Dazu
zählen auch die allgemein zugänglichen Busausflüge. Ein Ausflug ging nach
Slowenien auf den Berg Raduha. Dort besuchten 36 Personen die Snežna Jama
(Schneehöhle).

Eine weitere Fahrt führte die Fachgruppenmitglieder zusammen mit den Mit-
gliedern des Landesvereines für Kärnten (Villach) in die Rosentaler Schweiz.
Durch das interessante Gebiet führte Herr Alfred ZAVERŠNIK. Die Rosentaler
Schweiz ist ein sehr vielfältiges Gebiet, und es existieren dort auch Klein-
höhlen, von denen einige besucht wurden.

Das Dreiländertreffen fand diesmal vom 28. bis 30. Mai 1993 in Jamarski Ta-
bor nahe Idria (Slowenien) statt. Die Veranstaltung wurde vom Klub Srečko
Logar organisiert. Die Fachgruppe, an ihrer Spitze Obmann Harald LANGER,
war mit 16 Mitgliedern vertreten.

Vom 2. bis 5. Juli 1993 fand die Jahrestagung des Verbandes Österr. Höhlen-
forscher in Kirchberg (NÖ) statt und wurde von fünf Mitgliedern besucht. Sie
nahmen an einer Befahrung der nichterschlossenen Teile der Hermannshöhle
teil.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [184_104](#)

Autor(en)/Author(s): Niedermayr Gerhard

Artikel/Article: [Bericht der Fachgruppe für Mineralogie und Geologie über das Jahr 1993 316-319](#)